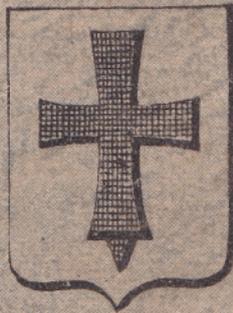


**Kleiner Führer**  
durch  
**Verden (Aller)**  
und Umgegend.



Herausgegeben vom  
Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Auskunftsstelle:  
Johannes König, Buchhandlung,  
Großelstraße 140.

# Hotel Victoria

Besitzer: Fr. Schöttelndreyer.

## Reisenden- u. Touristenhaus.

In bester Geschäftslage. 5 Minuten vom Bahnhof.  
Hausdiener daselbst. — Zimmer von 1.50 Mk. an.  
Table d'hôte 12—1 Uhr 1.75 Mk (ohne Weinzwang).

Zentralheizung.

: Neuerbautes Restaurant und Café. :

Großer Konzertgarten

mit offenen und geschützten Veranden.

Gesellschaftszimmer.

:-: Klublokal der Einjährig-Freiwilligen. :-:



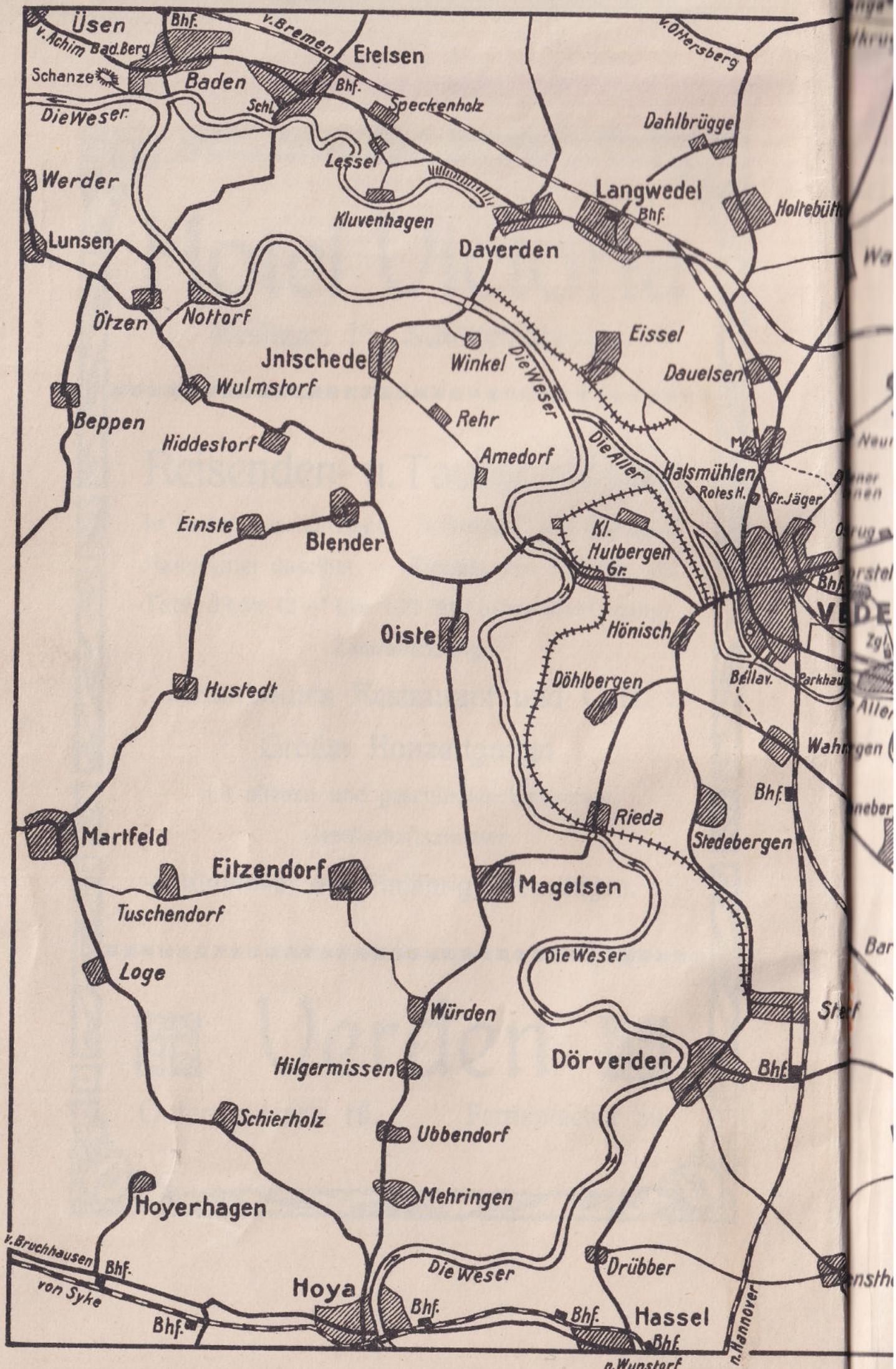
## Verden



Ostertorstraße 16.

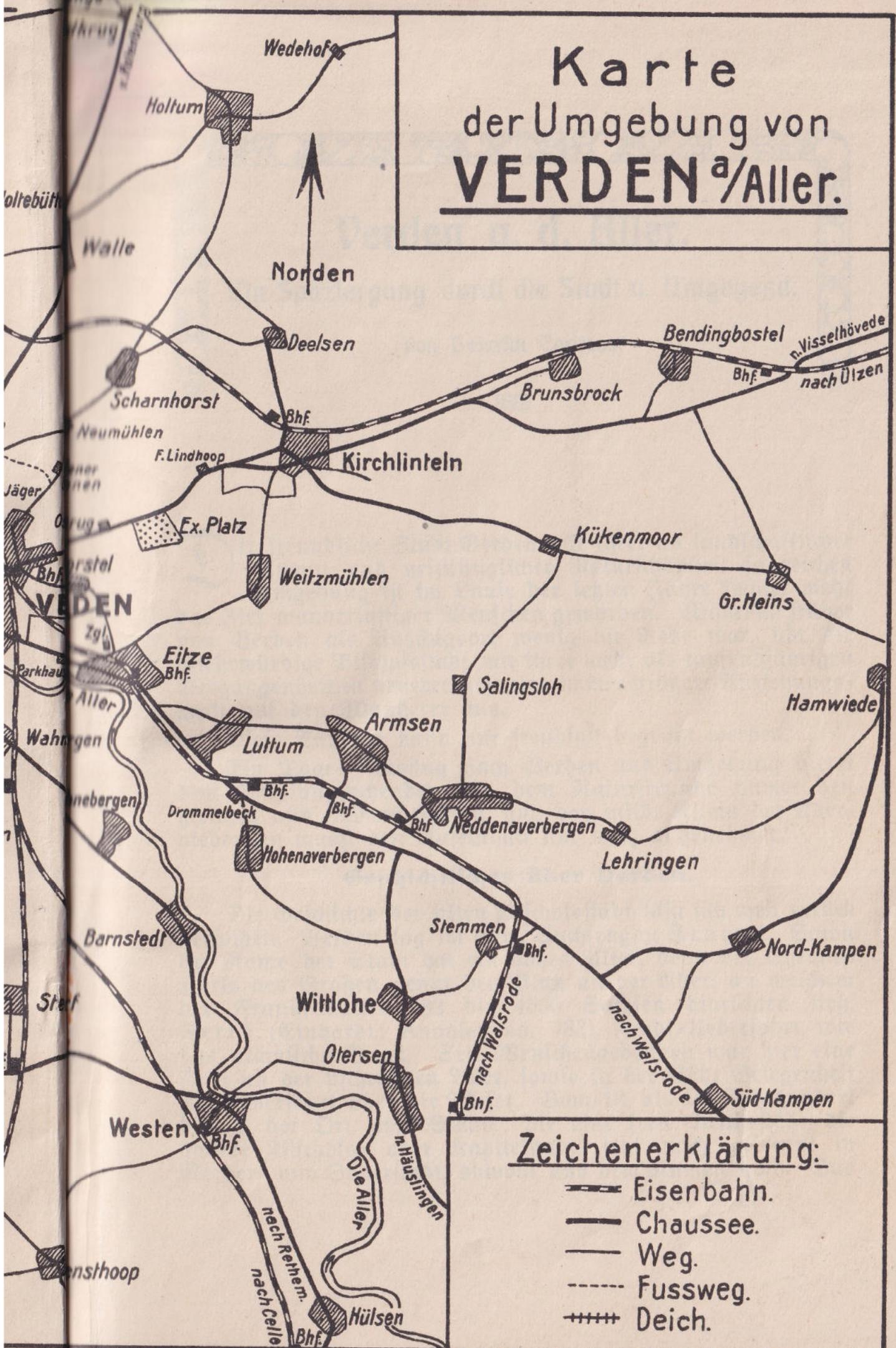
Fernsprecher 39.





# Karte der Umgebung von **VERDEN** a/Aller.

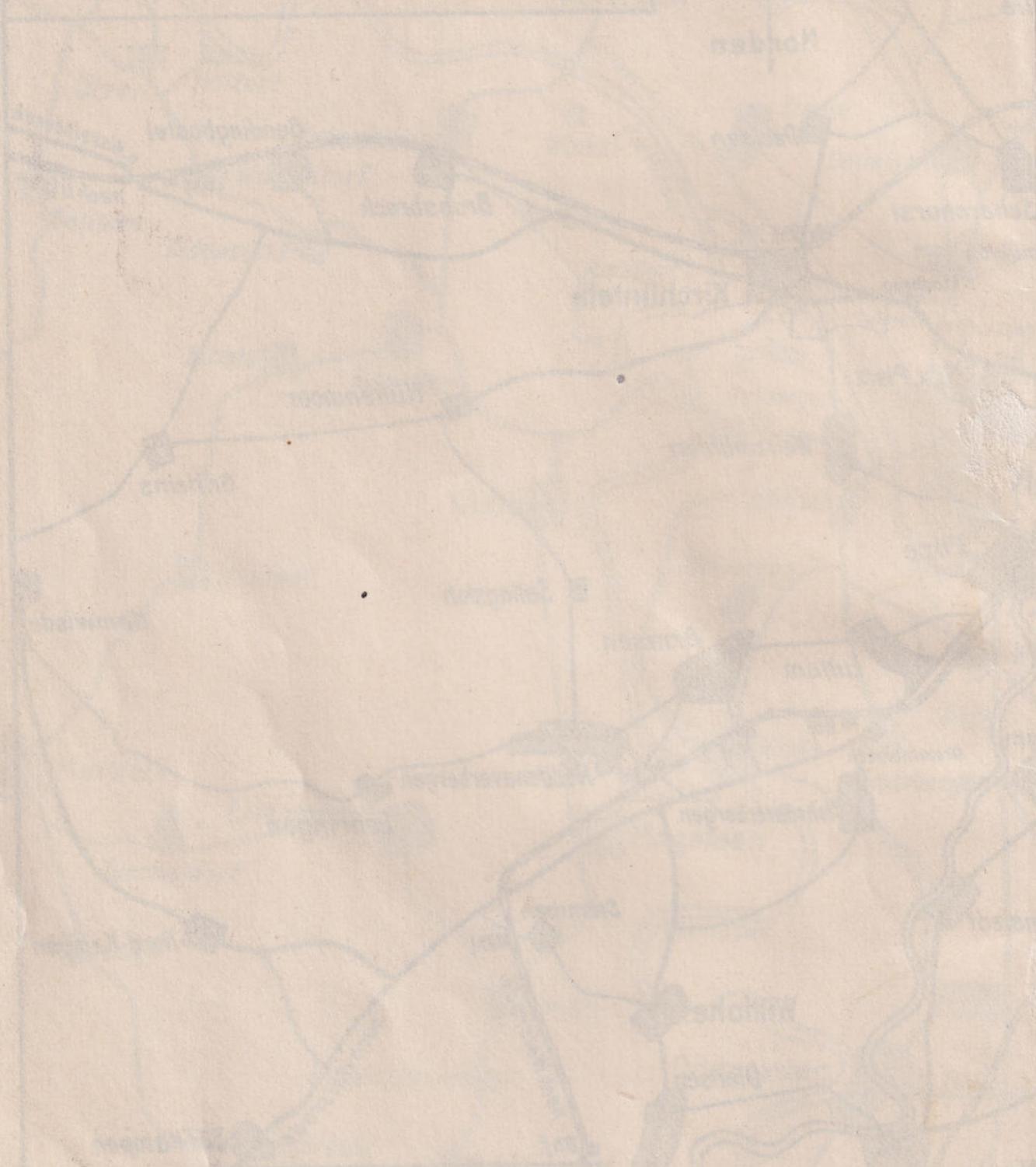
Norden



## Zeichenerklärung:

-  Eisenbahn.
-  Chaussee.
-  Weg.
-  Fussweg.
-  Deich.

Karte  
der Umgebung von  
VERDEN A. A.



Zeichenerklärung  
----- Eisenbahn  
----- Chaussee  
----- Weg  
----- Fluss

# Verden a. d. Aller.

Ein Spaziergang durch die Stadt u. Umgegend.

Von Heinrich Carlens.



Die freundliche Stadt Verden mit ihrer an landschaftlicher Anmut und ursprünglicher Naturschönheit so reichen Umgebung ist im Laufe der letzten Jahre immer mehr das Ziel wanderlustiger Menschen geworden. Während früher von Verden als Ausflugsort wenig die Rede war, übt die altherwürdige Bischofsstadt mit ihrer mehr als tausendjährigen Vergangenheit in neuerer Zeit eine immer größere Anziehungskraft auf den Wanderer aus.

Diese Tatsache kann nur freudigst begrüßt werden.

Ein Tages-Ausflug nach Verden und Umgebung bietet dem Erholungsuchenden wie dem Naturfreunde immer den gleichen und schönen Genuß, und das milde Klima der Allerniederung macht den Aufenthalt nur noch angenehmer.

## Geschichtliches über Verden.

Die Geschichte der alten Bischofsstadt läßt sich weit zurück verfolgen. Verden lag im alten Sachsgau Sturmi. Schon der Name der Stadt hat ein hohes Alter, denn der Chronist Karls des Großen nennt den Platz an der Aller, an welchem der Frankenkaiser 782 die 4500 Sachsen hinrichten ließ, Ferdi (Einhardt: Annales ad. 783), Ferdi-Ueberfahrt, wie das plämische Baret. Seit Menschengedenken war hier eine Furt an der fischreichen Aller, sowie in der Nähe Gelegenheit zur Ueberfahrt über die Weser. Vom 13. bis 16. Jahrhundert bildete der Ort zwei Städte: die eine freie Reichsstadt, die andere Bischofs- oder Kapitelstadt, jetzt noch getrennt in Norder- und Süderstadt, obwohl nur dem Namen nach. Das

786 durch Karl unter dem Papste Adrianus gegründete Bistum Verden dehnte seine Grenzen von der Weser bis über die Elbe in die Mark Brandenburg aus. Es hatte bis zur Reformation 50 Bischöfe. Verden hat im Verlaufe eines Jahrtausends viel von Kriegsunruhen zu leiden gehabt, denn es gehörte nacheinander zum Herzogtum Sachsen, zum fränkisch-deutschen Kaiserreich, war 862 Jahre Residenz der Bischöfe von Verden, stand ferner unter schwedischer, münsterscher, dänischer, hannoverscher, französischer, preußischer, westfälischer, französischer und hannoverscher Herrschaft, bis es 1866 mit dem Königreich Hannover Preußen einverleibt wurde. Trotz allen Wechsels, trotz mancher Drangsal, besonders im dreißigjährigen Kriege, ist Verden eine echt niedersächsische Stadt geblieben und hat treulich den Charakter einer Landstadt bewahrt. Nach der letzten Volkszählung hat der Ort jetzt über 10000 Einwohner. Gute sanitäre Einrichtungen: Wasserleitung, Kanalisation, Schlachthof, Bäder, Lichtluftbad sind vorhanden.

Verden ist Kreis- und Garnisonstadt, es beherbergt seit 1887 das 2. Hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 26. Das Landgericht Verden ist das größte der Provinz Hannover; das stattliche Landgerichtsgebäude und das Amtsgericht befinden sich am Wall.

Mit einem

### **Rundgang durch die Stadt**

beginnen wir unsere Wanderung. Weich und lenzfrisch umfangt uns die kräftige Landluft, als wir den Bahnhof in Verden verlassen.

Wir haben einen schönen Tag gewählt. Alles um uns her ist Glanz und Blütenduft. Es ist gerade die Zeit der Pfingsten, von allen Seiten grüßen uns leuchtende Snyringen, und nicht mit Unrecht hat man

### **Verden die Stadt der Snyringen**

genannt. Ueberall, wohin das Auge blickt, in Gärten, Anlagen und in der Umgegend lacht uns blauer Flieder entgegen.

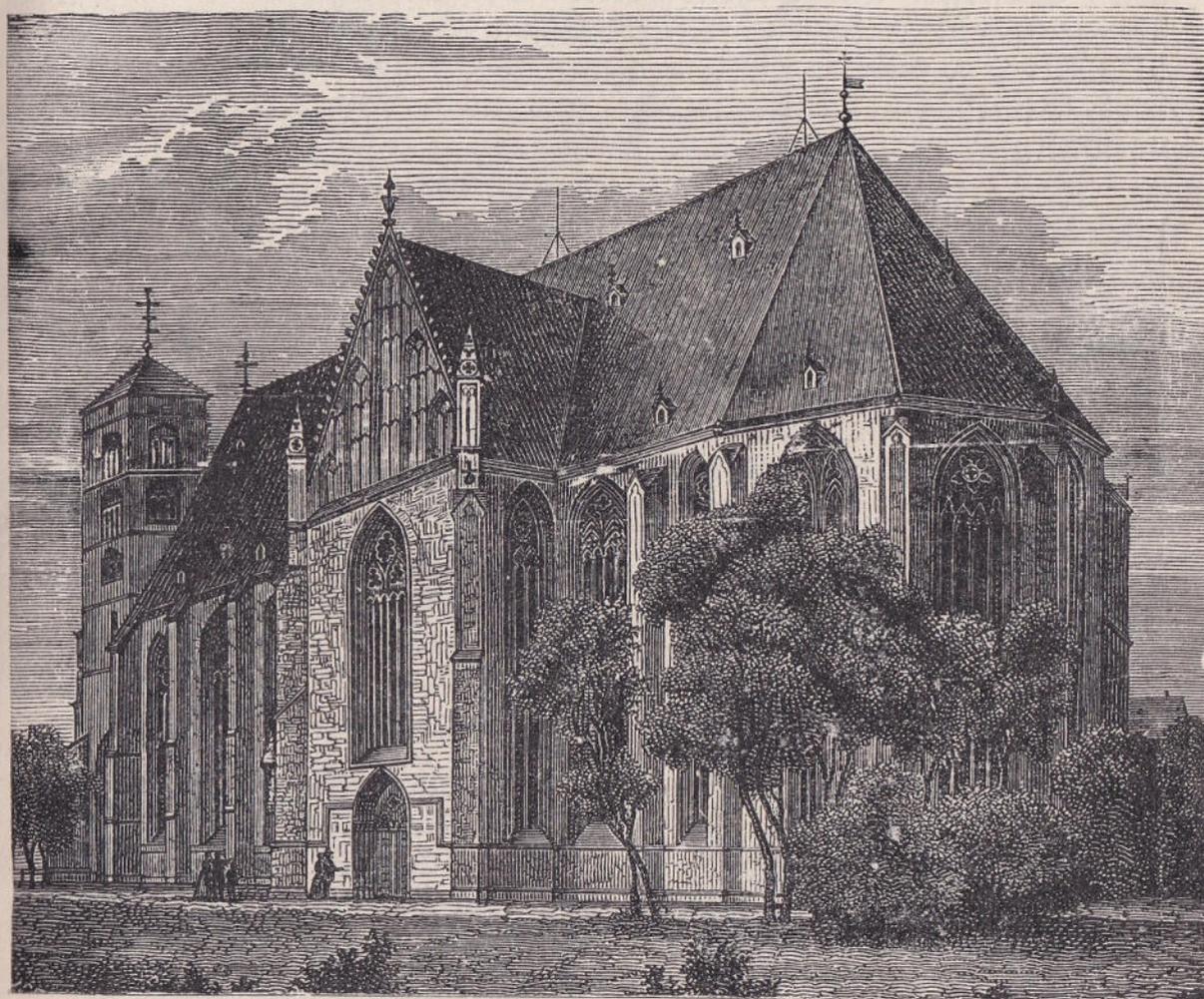
Auf unserem Wege erblicken wir links die Kaiserliche Post, rechts führt die Bahnhofstraße zu den Kasernen. Wir gehen geradeaus durch die Windmühlenstraße über die Promenade an der Neuen Schule vorbei; gleich rechts in einer Nebengasse sehen wir den romantischen Rest eines Teiles der alten Stadtmauer.

Weitergehend beschreiten wir die altertümlich anmutende Schlepenführerstraße und kommen über die Hinterstraße zur Nagelschmiedestraße. Diese Straße, ehemals ein tiefer Graben, bildete einst die Grenze zwischen Norder- und Süderstadt.

Beim Pohlmann'schen Hause biegen wir links auf die Große Straße, die Hauptstraße der Stadt. Auf ca. 300 Meter Entfernung erhebt sich vor unseren Augen ein gewaltiges Gebäude; wir treten näher und vor uns steht in majestätischer Größe

### der Dom zu Verden,

eines der schönsten gotischen Bauwerke Deutschlands.



Wir befinden uns jetzt auf dem wichtigsten geschichtlichen Platz Verdens, dem Lugenstein (früher Lögen- oder Lügenstein), wo einst das Heiligtum der alten Niedersachsen und daneben die Stätte ihres Landes- und Boddingsgerichts war.

In voller Majestät ragt der Dom hoch auf über alle Häuser der Stadt. Sein riesiges Kupferdach ist meilenweit in der Runde sichtbar, und steigt er dem nahenden Wanderer am Horizonte auf, so scheint es, als ob ein Berg der Ebene entstiege, er erscheint stets als ein Riese unter Zwergen. In der Nähe der Stadt, insbesondere ostwärts, tritt die schöne Form des Doms deutlich hervor: das vollständige Kreuz. Kreuze zieren auch das Dach, die Giebel und die Spitzen.

Das Innere des Domes ist vor einigen Jahren neu instandgesetzt, so daß die ganze erhabene Schönheit des geweihten Raumes jetzt zur vollen Geltung kommt.

Eine Besichtigung des Domes ist jederzeit gestattet, der Domkürster gibt allen Besuchern den besten Aufschluß über alles Wissens- und Sehenswerte. Der Dom zu Verden besitzt übrigens ein ansehnliches Vermögen an liegenden Gründen, Waldungen, Meiergäßen usw., das einen Wert von über drei Millionen Mark haben soll und von der Strukturverwaltung verwaltet wird.

In seiner jetzigen vollendeten Gestalt hat der Dom folgende Raumverhältnisse: er ist 80 Meter lang und in den Kreuzarmen 39 Meter breit. An das Hauptschiff, 12 Meter breit, lehnt sich zu jeder Seite ein Nebenschiff von 6 Meter Breite an. Das hohe Gewölbe wird von 18 ganzen und zwei halben runden Pfeilern getragen, die bis zum Gurt 13 Meter und bis zum Schlüsselstein 19 Meter hoch sind. Die Säulen-Zusammenstellung ist namentlich auf dem hohen Chore überaus schön. Der ganze Dom bildet ein vollständiges lateinisches Kreuz. Die schönen Säulen, welche das mächtige Gewölbe tragen, stehen wie schlanke Waldbäume da, oben verziert mit hübschem Laubwerk.

Ueber die

### Geschichte des Domes

sei hier einiges erwähnt. Unsere Quellen stützen sich dabei auf das Werk eines hochverdienten Mitbürgers, des verstorbenen Seminarlehrers Heinrich Nack „Der Dom zu Verden.“ Karl der Große gründete den Dom gleichzeitig mit dem Bistum Verden 786. Der erste Dom war ein einfacher Holzbau. Statt seiner errichtete reichlich anderthalbhundert Jahr später der 15. Bischof Amelung (962), ein Bruder des Sachsenherzogs Hermann Billung, einen größeren Dom. Neben dieser hölzernen Kirche baute Bischof Bernhard III. (993—1013) einen steinernen Turm, denselben, der noch heute

neben dem jetzigen Dome steht. Den dritten Dombau begann Bischof Wigger (1013—1031); vollendet wurde der Dom von Bischof Tammo (1160—1188). Der jetzige romanische Turm und der noch vorhandene Teil des romanischen Kreuzganges sind Ueberreste des Domes, der 1281 das Opfer einer Fehde zwischen dem Erzbischof Gieselbert von Bremen und dem Bischof Konrad von Verden, Herzog von Braunschweig, wurde. Die Flammen verzehrten die ganze Süderstadt und damit auch den Dom, so daß nicht einmal die heiligen Geräte gerettet werden konnten. Die nahe Andreaskirche blieb jedoch verschont.

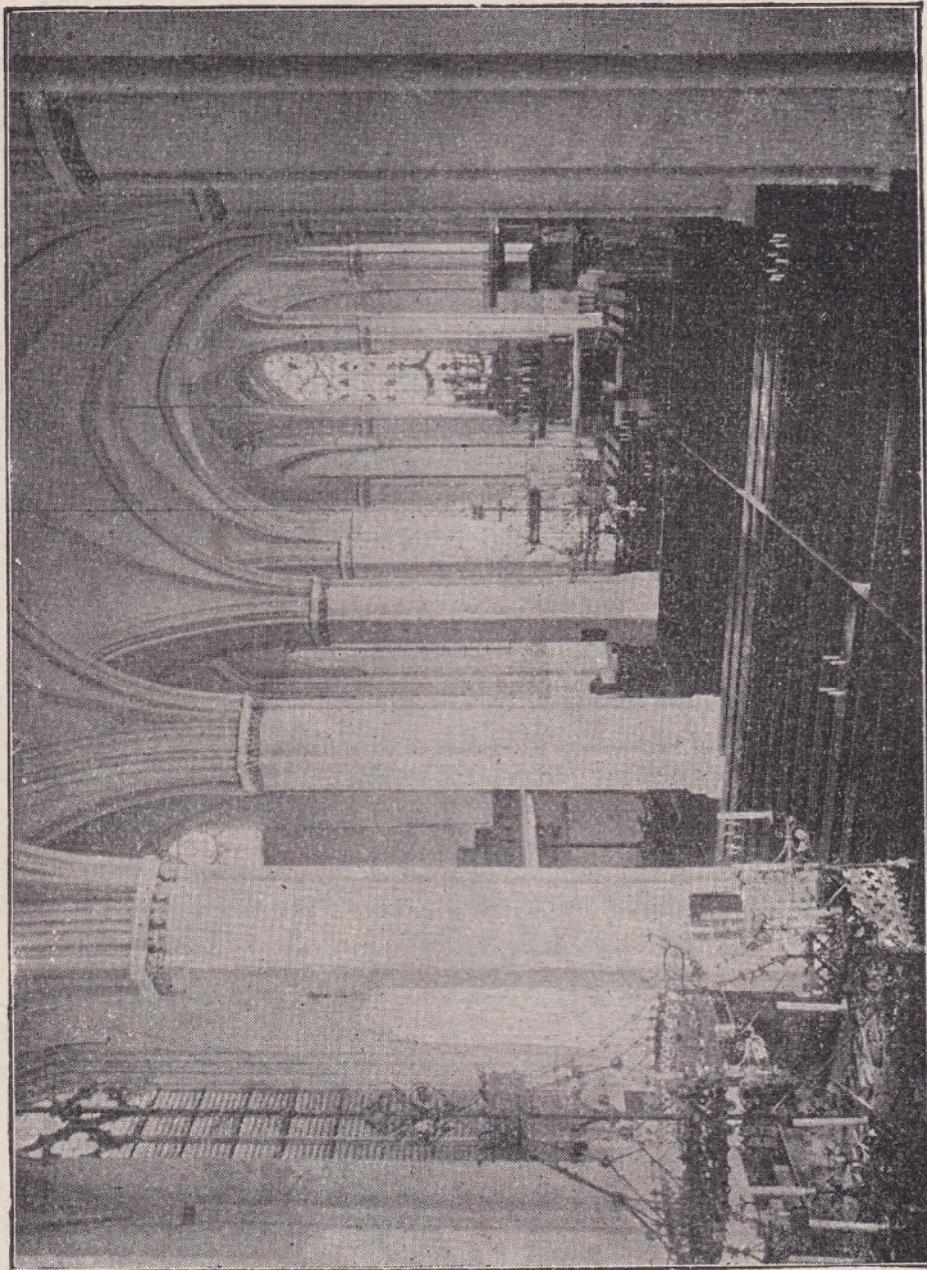
Konrad, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, 34. Bischof zu Verden, legte im Jahre 1290 den Grundstein zum jetzigen vierten Dom, der eine Kirche in des Wortes schönster Bedeutung werden sollte: einfach, erhaben, groß, aber nicht kolossal, ein Bau, der „der Abstammung und großartigen Gesinnung des Erbauers würdig war.“ Bischof Konrad hat seine Ruhestätte nicht im Dom gefunden, den er so herrlich angefangen, sondern in der Andreaskirche. Er starb am 15. September 1300. Kein Denkstein zeigt sein Grab, und keine Inschrift ziert dasselbe; aber den schönsten Denkstein hat er sich mit dem Dome gesetzt. Der Dom war damit aber noch nicht in seiner jetzigen Größe vollendet, sondern erst das hohe Chor mit den beiden Kreuzarmen. Die westliche Hälfte, von Rotsteinen erbaut, hat der 47. Bischof, Barthold von Landsbergen (1470—1502), ausgeführt.

Von der Grundsteinlegung bis zur Vollendung des Domes waren volle 200 Jahre verflossen.

Der Dom hat ein prachtvolles Geläute, das zu denen der beiden übrigen Kirchen in schönster Harmonie steht, die beiden Glocken „Maria“ und „Cäcilia“ sind von fast gleicher Größe, gleicher Form, harmonischem Klange und gleichem Alter, nämlich aus dem Jahre 1510. Beide Glocken sind von Heinrich Bargmann in Hannover gegossen. Der Domdechant Heinrich von Mandelsloh hat sie für 1000 Goldgulden gießen lassen. Alte Verdener erzählen die Sage, daß in früherer Zeit einmal die Bremer unsere Domglocken wegen ihres herrlichen Klanges zu kaufen wünschten, und zwar wollten sie als Kaufpreis beide Glocken bis an den Rand mit Gold füllen.

Aus dem Dache des Domes ragt, vom Domgarten aus gesehen, eine steinerne Gestalt; eine menschliche Figur zwängt sich unter dem Dache heraus. Damit hat es der Sage nach folgende Bewandnis: Ein Dieb hatte den Kirchenschatz

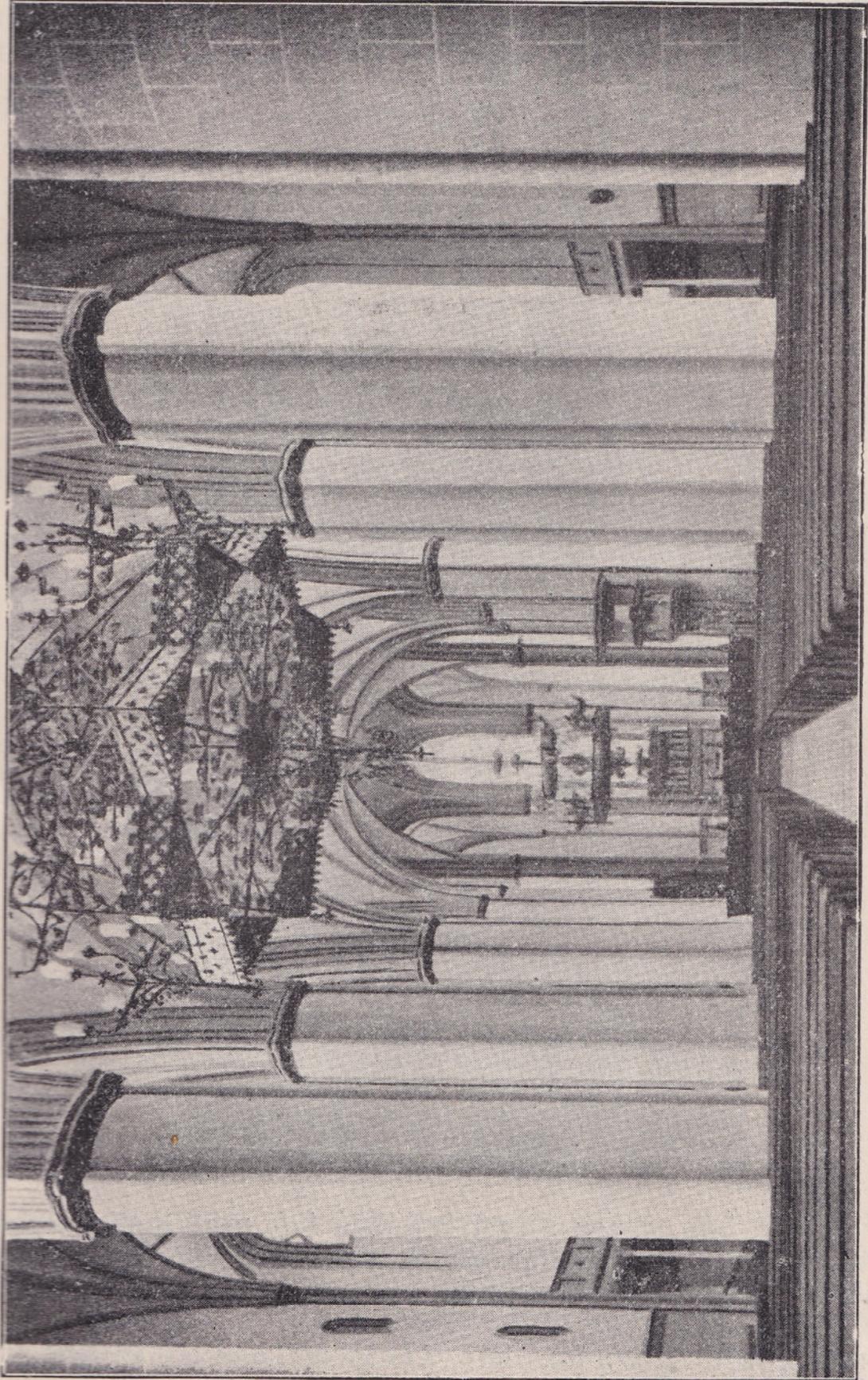
des Domes beraubt, dabei wurde er ertappt und verfolgt. Auf der Flucht wurde er in dem Augenblick versteinert, als er unter dem Dache hervorkroch.



Das Innere des Domes vor der Restaurierung.

Das Innere des Domes betritt man durch den Kreuzgang. Beim Eintritt in das hehre Gotteshaus beschleicht uns ein Gefühl tiefster Ehrfurcht in diesem erhabenen Raum. Der vergoldete Altar wird gerade von der Sonne beleuchtet, die ihre Strahlen durch die Glasmalereien der hohen schlanken gotischen Kirchenfenster sendet. Links vom

Das Innere des Domes nach der Reftaurierung.



vergoldeten Altar steht der geschnitzte Bischofsstuhl, ein Meisterwerk mittelalterlicher Holzschneidekunst. Der uralte Taufstein ist romanisch, und die Kanzel wird von Petrus getragen.

Der Bischofsstuhl im Dom zu Verden.



Unter der großen Orgel befinden sich prachtvolle Grabdenkmäler der Bischöfe Christoph und Georg, sowie des Bischofs Philipp Siegismund.

An der Südseite ist der Dom ganz frei; dort erscheint er vom schönen Domplatz aus in seiner ganzen Größe und Schöne. Der Südgiebel schließt mit einer Kreuzblume.

In der Mitte des im Schmucke schattiger Linden prangenden Domplatzes befindet sich das von König Georg V. gestiftete Denkmal, welches das gemeinsame Grab der Gebeine von 50 Bischöfen deckt. Altehrwürdige und bekannte Namen sind es, die wir an dieser Stätte lesen.

Wenige Schritte südwärts vom Dom steht die

### St. Andreas-Kirche,

die sich fast noch in demselben Zustande befindet, in welchem sie zur Zeit ihrer Erbauung war. Sie wurde im Jahre 1220 von Bischof Iso gegründet. Der östliche Teil ist ein ge-



St. Andreaskirche zu Verden.

fälliger Rundbau, der schon vorhanden war, als Bischof Iso die Kapelle zu einer Kirche erweiterte. Die besägten Rotsteine — die Sägezähne sind noch deutlich zu sehen — zeigen, daß dieser Teil sehr alt sein muß. In der Kirche befindet sich vor dem Altar das Grab des Bischofs. Die schöne Bronze-Grabplatte vom Jahre 1231 ist seit dem Jahre 1822 südlich

neben dem Altar in der Kirchenmauer angebracht. Nach dem Urteile Sachverständiger ist sie die älteste Grabplatte dieser Art in Deutschland.

Unser Weg führt uns nun weiter über die Grüne Straße am

### **Königlichen Domgymnasium**

vorbei. Das im Jahre 1578 gegründete Verdener Domgymnasium ist trotz vieler Unfälle, die es im 30jährigen und 7jährigen Kriege trafen, allmählich emporgeblüht und hat im Laufe der Jahrhunderte segensreich gewirkt. Eine Sehenswürdigkeit ist der zum Gebäude gehörende botanische Garten.

Unser nächstes Ziel ist der

### **Burgberg mit Bella-Vista.**

Wir kommen an schmucken Gärten vorüber, die Vögel geben ihr schönstes Morgenkonzert, und ein frischer Hauch steigt aus den Allerpiesen zu uns herauf. Von Bella-Vista, das terrassenförmig an der Aller liegt, hat das Auge eine prachtvolle Fernsicht in die weite Marsch. Unten fließt das Silberband der Aller vorüber, auf den fetten Weiden gehen Rinderherden, und tausend Lerchen jubeln im lachenden Sonnenschein; über uns spannt sich das blaue Himmelszelt. Die ganze Terrasse ist zur Zeit der Pfingsten über und über mit blühenden Springen bewachsen.

Hier ist ein Ort zum Ruhen und zum Träumen, zum Trinken und zum Scherzen.

Bella-Vista wird im Sommer von Bremer Ausflüglern, die mit Lustdampfern auf der Aller ankommen, gern besucht. Links führt die Eisenbahnbrücke über die Aller. Wir gehen weiter über die „alte Burg“, einer ehemaligen Befestigung Kaiser Karls, und kehren dann über die Eiger Chaussee nach der Stadt zurück.

An der Eiger Chaussee stehen die schmucken Gebäude der Präparandenanstalt und des Seminars

Rechts am Wall liegt an der Promenade die neue

### **St. Josephskirche,**

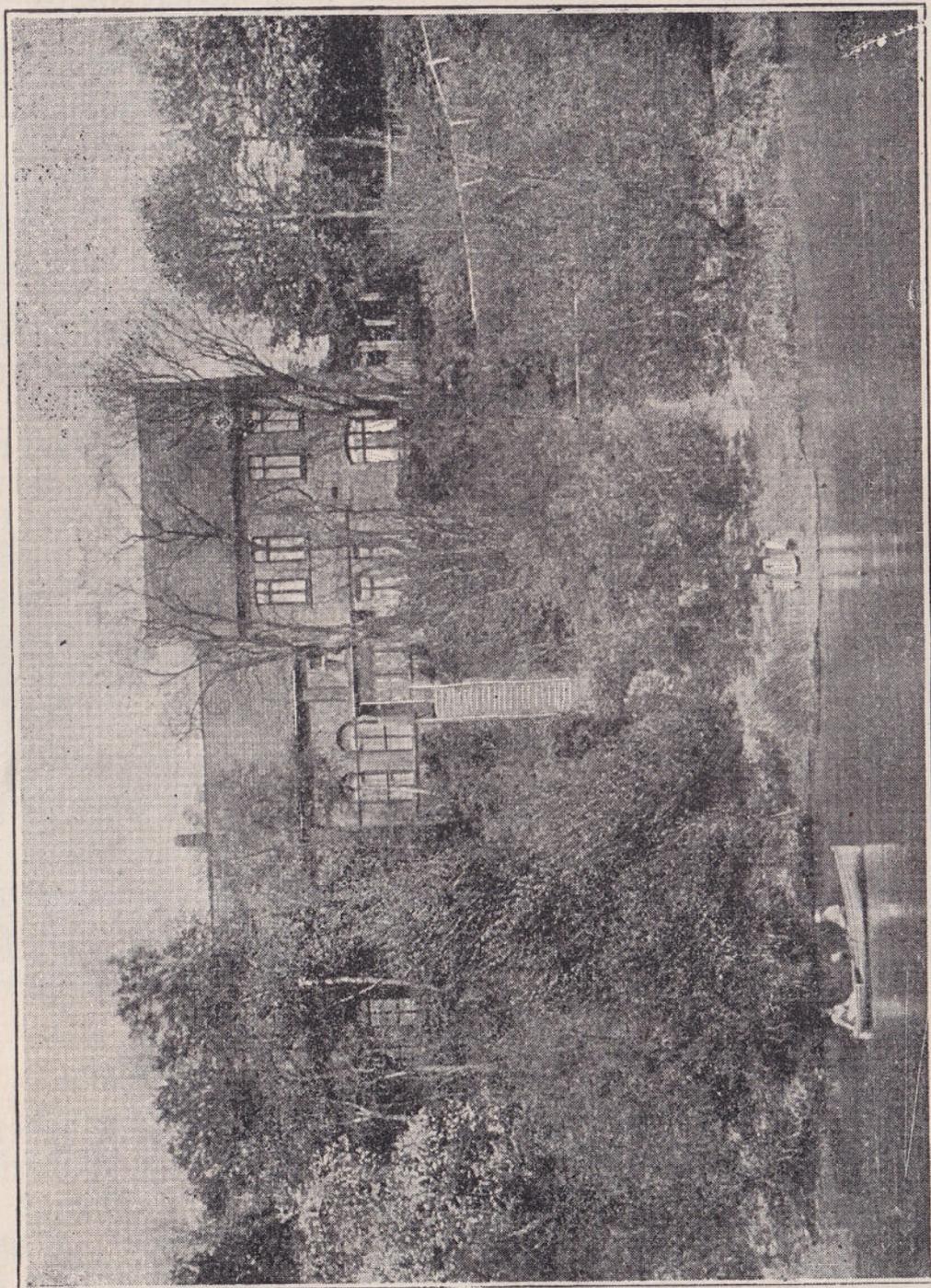
katholisch, zu deren Baufonds der Kaiser seinerzeit 10000 Mk. gestiftet hat. Sehenswert sind die prächtigen Wandgemälde.

Die herrliche Wallpromenade ladet uns zum Spaziergang ein, doch wenden wir uns über die Grüne Straße zunächst wieder der alten Stadt zu.

An der Grünen Straße stehen noch einige stattliche, recht alte Gebäude, so daß der Gesamteindruck der Straße ein

malerischer zu nennen ist. Auch die Große Straße, die wir wieder über den Lugenstein erreichen, hat noch viele alte Gebäude mit interessanten Giebeln und Inschriften aufzuweisen, der Charakter der alten Stadt ist hier noch ziemlich vollständig gewahrt.

Blick von der Aller auf Bella-Vista am Burgberg.



Beim Hotel Hannover gehen wir links durch die Brückstraße zu den beiden Allerbrücken. Von den Brücken

genießt man einen herrlichen Rundblick in die weite Allermarsch; auch die Stadt selbst bietet, von hier aus gesehen, einen malerischen Anblick; rechts der Dom und links die St. Johanniskirche überragen die im Sonnenschein leuchtenden roten Ziegeldächer der Stadt.

Ueber die Brücken kommt man in kurzer Frist nach dem Dorfe Hönisch mit dem gleichnamigen Rittergut. Rechts vor Hönisch geht der Weg nach Groß-Hutbergen zur großen Weserbrücke, die man in ca. einer Stunde erreicht.

Die beiden Läufe der Aller werden neue und alte Aller genannt. Bei Sonnenuntergang hat man von den Allerbrücken ein wundervolles Schauspiel, wenn die goldene Sonnenkugel langsam in das grüne Meer der Wiesen niedersteigt.

In Bruers Odeon an der Brückstraße ist Gelegenheit zur Erfrischung. Von der Brückstraße geht es über die Große Straße links dem Nordertore zu. — Rechts führt

die Straße Herrlichkeit nach der Hinterstraße, Stifthofstraße und nach der Ostertorstraße.

Von der Ostertorstraße kommt man zum Holzmarkt, wo sich das

**Kriegerdenkmal**  
**und die alte Kaserne**  
befinden.

In der Norderstadt an der Großen Straße steht das 1730 erbaute

### **Rathaus.**

In der Vorderfront oben im halbrunden Giebel prangt das bischöfliche Wappen, das Nagelkreuz. Ueber der Eingangstür sehen wir das Verdener Stadtwappen, drei Türme,



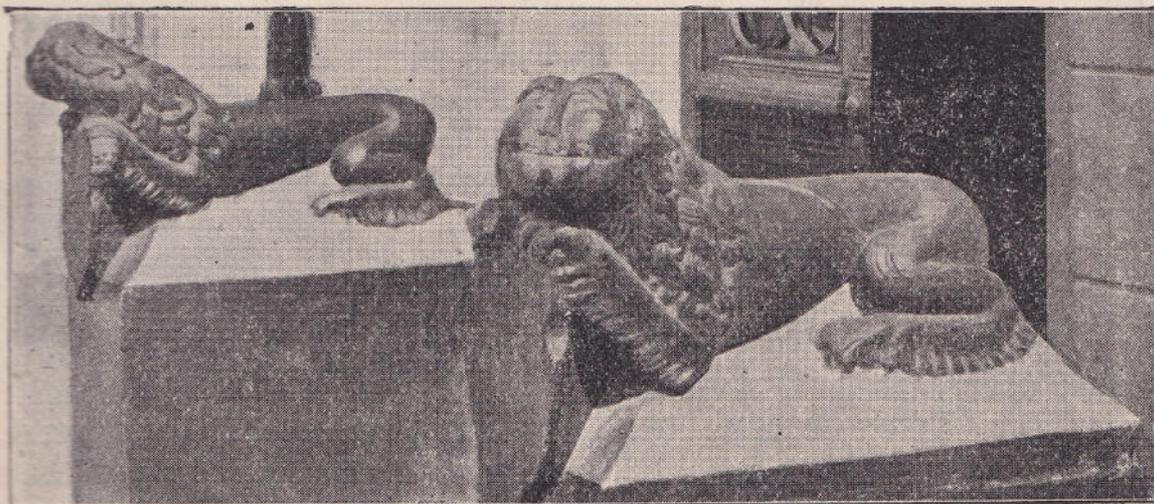
Das Rathaus in Verden.

Verdener  
Stadt-  
wappen.



über dem mittelsten das Kreuz. Die Umschrift lautet: „Civitatis Verdensis anchora“, die Zuflucht der Verdener Bürgerschaft. Der freie Platz an der Südseite des Rathauses ist der Kaak, die Richtstätte, wo in vergangenen Zeiten auf dem Markte unter freiem Himmel das hochnotpeinliche Halsgericht gehalten wurde. Bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts stand hier noch eine hölzerne Rolandsäule. Der Kaak vor dem Rathause war mit einer Einfriedigung um-

geben, den Eingang zum Kaak bewachten zwei Löwen aus Stein, die jetzt vor dem Hause des Senators Wolff an der Großen Straße aufgestellt sind.



Die Kaak-Löwen.

Interessante Bauwerke sind das Cordes'sche Haus neben dem Rathause und die sehr alte

### St. Johanniskirche,

Johannes dem Täufer geweiht. Die Kirche ist im gotischen Stil erbaut, charakteristisch ist der hübsche schlanke Turm. Dieser wurde am 18. April 1695 abends zwischen 10 und 11 Uhr vom Blitz entzündet und stürzte am andern Morgen um 5 Uhr zusammen. Den wiedererbauten Turm traf auch

1736 ein Blitzstrahl, der jedoch nur unbedeutenden Schaden anrichtete. Am 6. Juni 1765 abends 7 Uhr entzündete ein Wetterstrahl den Turm abermals, der zwei Stunden wie eine Fackel brannte. Darauf wurde der Turm in seiner jetzigen Gestalt erbaut. Mancherlei Unglücksfälle nahmen das Kirchenvermögen derart in Anspruch, daß am Ende des vorigen Jahrhunderts sogar der Taufstein verkauft wurde, der am 28. Juni 1610 von dem Metallgießer Büchschütze in Minden aus dem Metall verfertigt war, das die bei der furchtbaren Pest von 1608 überlebenden 10 Ehepaare in Verden aus den völlig ausgestorbenen Bürgerhäusern zusammengetragen hatten. Ein besonderer Schmuck der Kirche, ist die Stuckaturarbeit am Triumphbogen, ein Bild des jüngsten Gerichts, ursprünglich koloriert, leider 1738 weiß übertüncht. In einem Stuhl hinten in der Kirche hat der letzte Scharfrichter von Verden seinen Namen verewigt: M. Franz Clasen, Scharfrichter. Anno 1685. An der Westwand des südlichen Seitenschiffes hängt ein aus Holz geschnitztes Kreuzifix und ebenso ein solches außen an der Ostseite der Kirche. Im Turme hängen zwei zu einander gehörende Glocken mit Umschriften in gotischer Minuskel; sie heißen „Maria“ und „Anna“. Schön ist die vom Bischof Philipp Siegismund erbaute Kanzel. In der Mitte trägt sie das bischöfliche Wappen und darunter steht: „Von Gottes Gnaden Philippus Siegismundes, postulierter Bischof dero Stifte Osnabrug und Verden, Domprobst zu Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.“

Vor dem Nordertore erhebt sich in jedem Jahr im Monat Juni eine lustige Budenstadt, die sich von der „Herrlichkeit“ über die Große Straße bis auf den grünen Wall erstreckt. Schaubuden, Dampfkarussells und Drehorgeln bringen den nötigen Jahrmarktsrummel; dann begeht ganz Verden und Umgegend sein „Nationalfest“: die Verdener Domweihe. Sie ist mit dem Bremer Freimarkt zu vergleichen, doch während dieser im Nebel des Herbstes seinen Reiz ausübt, wird die Verdener Domweihe zu einem „Frühlings-Volksfest“. Der Haupttag für die Landbevölkerung ist der Mittwoch, dann strömen aus der ganzen weiten Umgegend die Landleute in die Stadt. Prachtige Gestalten vom alten Niedersachsen-Schlag kann man da beobachten. Wer also die alten Volksfeste noch liebt, der komme in der Domweih-Woche nach Verden, er wird dann die Wahrheit des Liedes, das zu dieser Zeit in Verden gesungen wird, erfahren:

„Wann ist in Verden die schönste Zeit?  
Domweih', Domweih'!

Doch wir müssen weiter ziehen.

Von all dem Schönen und Eindrucksvollen, das die alte Stadt Verden im verjüngten Frühlingskleid zeigt, kommen wir jetzt über die Bremer Chaussee durch die villenartige Gartenstadt zum Verdener Bürgerpark. An der Bremer Chaussee befindet sich rechts das Landratsamt und etwas weiter links an der Massen Straße der Schlachthof.

Hier draußen vor dem Tore bewundern wir im Frühling die Pracht der Obstbaumblüte, dazwischen leuchten aus den Hecken Weiß- und Rotdorn, Flieder und Springen.

Nach wenigen Schritten sind wir im

### **Verdener Bürgerpark.**

Man muß es den Verdenern lassen, sie haben sich einen wundervollen Park geschaffen. Im Laufe der Zeit ist dicht bei der Stadt ein Naturpark entstanden, der große Schönheiten und reiche Abwechslung bietet. Heide, Marsch, Geest und Moor zeigen den ganzen eigenartigen Reiz unseres Niedersachsenlandes hier vereinigt.

Wir wollen bei unserm Besuch den schönen Park nach Herzenslust durchstreifen, mit dem beschwingten Sängerkhor singen und jubeln in den blauen Morgen hinein: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag.“

Der Weg, der zum Grünen Jäger führt, wird immer hübscher und waldartiger. Wirklich idyllisch liegt das alte Verdener Schützen-Restaurant mitten im grünen Hain. Im schattigen Garten ist Gelegenheit zur Erholung. Auf dem Weitermarsch überschreiten wir den Eisenbahndamm Bremen-Hannover und kommen in kurzer Zeit über die Halsebrücke nach

### **Halsmühlen.**

Wir können es kaum glauben, daß dieses unscheinbare, aber in seinem Laufe so reizende Parteen bildende Fließchen — die Halse — schon zu wiederholten Malen zum reizenden Gießbach geworden ist, die ganze Brücke mit hinweg genommen und den Eisenbahndamm unterwühlt hat, so daß selbst die Eisenbahnzüge Halt vor ihm machen mußten.

Links grüßt uns ein im Sonnenlichte flimmender Hain, und rechts ladet die Gartenwirtschaft von Luttmann zu einer Siesta in der Gartenlaube. Schräg gegenüber links liegt die Köpke'sche Gartenwirtschaft; sehenswert ist hier das alte Flett (die Diele) und der althannoversche Garten. Beide Gasthäuser werden in der schönen Jahreszeit gern von Sommerfrischlern aufgesucht.

Das lieblichste Idyll in dieser reizvollen Umgebung ist die  
**alte Wassermühle,**

nach der wir nach Ueberschreitung des Bahndammes gelangen. Altersgrau, im Grünen versteckt, grüßt sie in stiller Romantik den Wanderer. Das Wässerlein der Gasse singt hier als rauschender Mühlbach muntere Melodei, und nur schwer kann man sich von dem köstlichen Bilde losreißen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Hohlweg, die Störtebeker-Schlucht genannt. Einige Schritte weiter können wir, indem wir aus dem Nadelholz heraustreten, den Berdener Rennplatz, der immer mehr an Bedeutung gewinnt, die Maulohe, überschauen.

An der Gasse liegt eine Wiese, die man Störtebeker-Hafen nennt, und die, als ehemaliger Wasserarm, dem berühmtesten Seeräuber als Schlupfwinkel gedient haben soll.

Störtebeker hatte angeblich in Halsmühlen seinen Wohnsitz, und in dem nicht weit entfernten Dorfe Walle soll er sogar mehrere Höfe besessen haben. Aus den Einkünften seiner Höfe stiftete er im Jahre 1402 ein Vermächtnis, aus welchem die Angestellten des Doms zu Berden noch jetzt jährlich je sechs Heringe und ein Brot, und Arme der Stadt je einen Hering und ein Brot erhalten. Das Brot wird aus zwölf Himten Roggen Braunschweiger Maß zu einem Kommisbrot gebacken, und an Heringen wird eine Tonne frischer holländischer Ware gespendet. Die Verteilung besorgen Magistratspersonen, nachdem sie zuvor einen Hering und ein Brot probiert haben. Am Sonntage Lätare wird die Verteilung im Dome mit der Mahnung an die Empfänger abgekündigt, die Gabe mit Dank gegen Gott und zum Andenken an den Stifter entgegen zu nehmen. Störtebeker mußte dem Dome sieben große Fenster schenken zur Abbüßung der sieben Todsünden. Die Fenster trugen als Wappen drei umgestürzte Becher.

Wir gehen zurück nach der Wassermühle, werfen noch einen Blick in den großen fischreichen Mühlenteich und biegen dann links ab nach Jerusalem, d. h. die Wohnung des Friedens, und — wahrlich, dieses paradisiische Fleckchen Erde mit seiner göttlichen Ruhe hat den Namen vollauf verdient. Durch das heimelige Dorf, das nur aus etwa zehn Bauernhäusern besteht, kommen wir nach dem Delberg. Von hier hat man einen hübschen Ausblick in die weite Aller- und Weserniederung. Rechts liegt die Dorfschaft Eissel, wo die Aller in die Weser mündet.

Die Wiese, die schön wie ein Gedicht zu Füßen des Delbergs liegt, heißt im Volksmunde de Höllenoort, und weiter rechts zwei andere Ager heißen Doenoort (Totenort) und de Hals, auch Totenwiese genannt. Vermutlich befinden wir uns hier auf der historischen Stätte einer blutigen Vergangenheit.

Es wird vermutet, daß dies die Stätte ist, wo einst der Sage nach 4500 freie Sachsen durch Kaiser Karls Kriegerscharen getötet sind. Vielleicht ist es auch eine geringere Anzahl von Gefangenen gewesen, die hier ihr Leben lassen mußten für den Glauben ihrer Väter, und die mit ihrem edlen Blute den grünen Wiesengrund rotfärbten, aus dem nun in jedem neuen Lenz abertausend Blumen sprießen und leuchten. Nach Ch. G. Pfannkuchens Geschichte des vormaligen Bistums Verden drang Karl 782 bei Verden über die Weser und Aller vor und ließ hier 4500 Eingeborene niedermegeln, weil ihre Anführer, unter denen sich besonders Herzog Wittekind auszeichnete, seiner Rache entgangen waren. —

Ueber uns schmettert die Lerche, der Vogel Bülo lockt im nahen Forst, während wir uns auf den Rückweg begeben, um dem letzten Ziel unserer Wanderung, dem berühmten

### **Verdener Brunnen**

noch einen Besuch abzustatten.

Nachdem wir die Landstraße wieder erreicht haben, kommen wir abermals an der Luttmann'schen Wirtschaft vorüber und biegen kurz vor dem Bahnübergang links in eine prächtige Birkenallee ein. An der Gasse entlang führt der Weg „in die Berge“, vor uns erheben sich die weißsandigen, mit Nadelholz bewachsenen Dünen.

Ueberall weht die Luft hier so köstlich und weich, daß wir sie in vollen Atemzügen mit Wohlbehagen schlürfen. Unten liegt das

### **liebliche Halletal.**

Hinter schattigen Buchen und Föhren versteckt rauscht die Neumühlener Wassermühle, und murmelnd fließt die flinke Gasse dahin; sie eilt gen Halsmühlen, als könnte sie nicht schnell genug den Fischteich des Halsmüllers speisen; weiter geht dann ihr Lauf zur Aller.

Der Verdener Brunnen hat eine ruhmreiche Vergangenheit. Die Mineralquelle entspringt am Fuße eines mäßigen Sandhügels. Ein Dr. Valentin Löben erwähnte schon 1670 des Mineralwassers am Brunnen. Auf Anregung Georgs III. kam das Bad 1784 durch den Medizinalrat

Braue so in Aufnahme, daß die Zahl der Bäder im Jahre 1786 schon 2000 überstieg. Unter der energischen Leitung des Hofmedicus C. E. Matthaei seit 1801 kam das Bad zu hoher Blüte. Tausende haben durch den Brunnen ihre Gesundheit wiedererlangt. In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erreichte das Bad den Höhepunkt seiner Blüte. Dann stieg es allmählich von seiner Höhe herab und ging schließlich ganz ein. 1852 wurden die Badehäuser auf Abbruch verkauft, einige davon zeugen aber noch heute von versunkener Herrlichkeit. Möge der Verdener Gesundbrunnen noch einmal wieder aufblühen, die Quelle fließt noch unaufhörlich munter weiter, und jetzt hat sie sich sogar wieder so weit emporgeschwungen, daß das gesunde eisen- und stahlhaltige Wasser, mit Kohlensäure versehen, als Verdener Gesundbrunnen verzapft wird und als erfrischendes Tafelgetränk immer mehr Verbreitung findet. Neues Leben blüht aus den Ruinen!

Zwar ist die Quelle jetzt von einem Häuschen überdacht, doch was dieser Bau dem murmelnden Quell an Romantik geraubt hat, wird etwas wieder gut gemacht durch den frischen Trunk, den man jetzt auf dem Verdener Brunnen erhalten kann. Diese Wirtschaft bietet einen angenehmen Aufenthalt und ist ein gern besuchter Ausflugsort der Verdener.

Eine hübsche Fichten- und Birkenallee führt uns wieder zur Stadt zurück, und hier finden wir noch reichlich Gelegenheit, den auf unserem Spaziergange nicht berührten Straßen einen Besuch abzustatten.

Der in kurzen Umrissen geschilderte Spaziergang läßt sich noch vielfach ergänzen. Das vorliegende Büchlein verfolgt den Zweck, der altherwürdigen Bischofsstadt Verden neue Freunde zuzuführen. Verden mit seiner ruhigen und, wie wir gesehen haben, landschaftlich schönen Umgebung (weitere Ausflüge siehe folgende Seiten!) empfiehlt sich immer mehr als Luftkurort und Erholungsstätte.

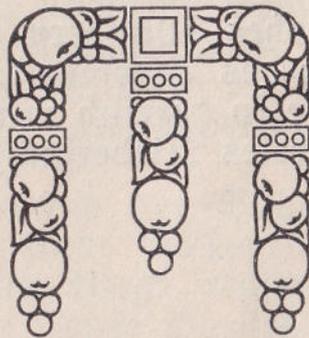
### **Kunst und Wissenschaft**

haben von jeher in Verden eine gute Pflegestätte gefunden; Vorträge, Konzerte und Theater ersehen die Vorzüge der Großstadt.

Ein Aufschwung Verdens ist zu erwarten durch die neu hinzugekommenen Eisenbahnstrecken: Allertalbahn Celle-Schwarmstedt-Langwedel und Kleinbahn Verden-Walsrode.

Schließlich sei noch der plattdeutschen Sprache gedacht, die sich in der Umgegend von Verden rein und unverfälscht erhalten hat bis auf den heutigen Tag. Möge jeder Versuch, die altangestammte Sachsensprache zu verdrängen oder zu verhochdeutschen an der Treue und Liebe der Bewohner zur heimatlichen Scholle zerschellen. Denn mit der Sprache schwindet auch die Eigenart des niederdeutschen Bauerntums immer mehr.

Auf denn zum fröhlichen Wandern nach der alten Bischofsstadt Verden an der Aller!



## V e r d e n .

Frei war das Volk, das hier vor tausend Jahren  
In heil'gen Hainen seinen Gott verehrt'.  
Nach schwerem Ringen mit des Kaisers Scharen  
Ward es entrechtet und zum Kreuz bekehrt.

Des alten Niedersachsens reine Sitten  
Sind neu erstanden mit dem Christentum,  
Doch was ein tapfres Volk hier hat erlitten,  
Liegt schattenschwer auf Karls des Großen Ruhm.

Auf blut'ger Wahlstatt starben hier bei Verden  
Viel tapfre Sachsen einst den Heldentod.  
O könnt' die Sage je vergessen werden!  
Dumpf hallen Klagen aus der Zeiten Not.

Sie ruhen unter blum'gen Wiesengründen,  
Die Helden aus der fernen Heidenzeit.  
Vom hohen Dom die Glocken ernst verkünden,  
Daß diese Stätte heil'gem Brauch geweiht.

Doch in den hehren Klang der Feierglocken  
Mischt sich ein froher Jubel mit hinein:  
Ein Singen ist's, ein seliges Frohlocken —  
Erlösend klingt es über Flur und Hain.

Die neue Zeit, sie kam herab auf Erden,  
Ihr Flügelschlag verscheucht' die finstre Nacht;  
Hell strahlt die Sonne wieder über Berden,  
Die Dörfer stehen rings in Blütenpracht.

Du alte Stadt im lichten Frühlingskleide,  
Jahrtausend alt, doch ewig jung und schön,  
Umkränzt von Wäldern, Wiesen, Moor und Heide,  
Ich grüße dich! Auf frohes Wiedersehn!

Das gibt ein frohes Wandern auf den Dünen,  
Tief unten blitzt des Stromes Silberband —  
Wann bist du je so herrlich mir erschienen,  
Mein schönes, freies Niedersachsenland!

Heinrich Carstens.



## Spaziergänge in die Umgegend von Verden.

### 1. Verden—Eiße. 3 km.

(Station der Kleinbahn Verden—Walsrode.)

a) Vom Lugenstein über die Grüne Straße auf die Eiger Chaussee — links Garnison- und Domfriedhof, rechts Präparandenanstalt und Seminar — auf ihr über die Bahn Verden—Hannover an Restauration Parkhaus vorbei nach Eiße (Gasthaus Nieber).

b) Vom Lugenstein über die Grüne Straße, rechts über den Burgberg — links Krankenhaus, rechts Gartenrestaurant Bella Vista mit schönem Blick in die Ullermarsch — bis zum Bahnübergange Verden—Hannover und dann weiter wie unter a.

c) Unmittelbar nördlich des Bahnüberganges Verden—Hannover (s. a und b) links ins sogen. Cluenthal, dann auf dem ersten oder zweiten Wege rechts ab ins Friederikenhölzchen, rechts an dem Dorfe Borstel vorbei bis zum Wegweiser Borstel—Eiße, danach dem Wegweiser nach in der Nähe der Ziegelei vorbei auf die Chaussee Eiße—Weizmühlen und von da ins Dorf.

### 2. Verden—Hohenaverbergen. 7 km.

(Station der Kleinbahn Verden—Walsrode.)

Von Eiße (s. Nr. 1) durchs Dorf über den Hohbach auf der Chaussee Verden—Walsrode — zu beiden Seiten Kiefernwald — bis Drommelbeck 6 km. — Gasthaus am Wege. — Von da halbrechts auf gepflastertem Wege nach Hohenaverbergen — rechts Molkerei Georgshöh 1 km. — Lohnende Ausblicke vom Höhenrücken in die Marsch. S. auch Nr. 16.

### 3. Verden—Wittlohe. 13 km.

a) Von Eiße (s. Nr. 1) auf der Chaussee Verden—Walsrode über Drommelbeck (s. Nr. 2) bis zur Chaussee rechts ab nach Wittlohe — Wegweiser —; auf ihr über den Lohberg ins Dorf. Gasthöfe: Rohde, Ehmke. Neue schöne Kirche, alter sehenswerter Turm.

b) Von Hohenaverbergen (s. Nr. 2) links am Friedhof vorbei — Ausblick vom Bickberg — nach Wittlohe.

c) Mit der Kleinbahn nach Dtersen (eine Station weiter Kalibergwerk) oder Stemmen und von da nach Wittlohe.

#### 4. Verden—Neddenaverbergen. 11 km.

(Station der Kleinbahn Verden—Walsrode.)

a) Von Eige (s. Nr. 1) über Drommelbeck (s. Nr. 2) auf der Chaussee Verden—Walsrode bis zum Wege nach Neddenaverbergen links ab — Wegweiser —; auf ihm ins Dorf. Gasthof und Post Hesse.

b) Von Eige aus unmittelbar hinter dem Dorfe links auf einem Fuß- und Fahrwege nach Lutlum. Durchs Dorf nach Armsen 5 km, von da nach Neddenaverbergen. Von hier lohnender Ausflug nach dem 5 km entfernten Salingsloh (s. auch 6 d).

#### 5. Verden—Lehringen. 13 km.

a) Von Neddenaverbergen auf der Fahrstraße an Gasthof Hesse vorbei nach Lehringen — 2 km; Wegweiser. Gasthaus „Zum deutschen Bauern.“ — Schöner Wald, Heide, Wiese und Bruch.

b) Mit der Kleinbahn nach Hohenaverbergen; von da wie unter 3 b zur Lehrde-Brücke. Unmittelbar vor der Brücke links am Bache aufwärts über Stammen, Waterloo, Grafel nach Lehringen. Dann nach Bahnhof Neddenaverbergen und von hier mit der Bahn zurück.

#### 6. Verden—Kirchlinteln. 7 km.

(Station der Bahn Uelzen—Langwedel.)

a) Vom Lugenstein über Großstraße, Herrlichkeit, Ostersorstraße, Holzmarkt — links alte Artilleriekaserne, davor Kriegerdenkmal — über die Bahn Verden—Bremen auf die Lindhooper Chaussee, an der Dampfmühle — links —, dem Proviantamt — rechts —, der neuen Artilleriekaserne, dem „Osterkrüge“ — links — und dem Exerzierplaz — rechts — vorbei nach dem Lindhoop. Prachtvoller Buchenwald, schöner Plaz für Picknick. — Nach dem Eintritt der Chaussee in den Wald entweder

1. auf ihr entlang an der Försterei vorüber ins Dorf, oder
2. an der Försterei vorbei, nach  $\frac{1}{2}$  km links am Waldrande entlang, danach durch den Wald zum Bahnhofe, oder
3. an der Försterei vorbei bis zur Chaussee nach dem Bahnhofe — Wegweiser.

Oder ca. 100 m diesseits des Waldes rechts auf einem Fußwege in den Wald, hier auf einer Schneise etwa 200 m weiter gerade aus; dann rechts den Fahrweg nach Weizmühlen. Beim Austritt des Weges aus dem Walde herrliche

Aussicht auf die Lutsumer Höhen und über Verden weg. Von hier etwa  $1\frac{1}{2}$  km genau halblinks über die Heide nach dem Heidberge. — Schöne Aussicht nach allen Seiten. — Vom Heidberge links auf die Chaussee nach Kirchlinteln und auf ihr ins Dorf. Gasthäuser: Regeler, Glander, Heemke, Bahnhofswirtschaft Diercks.

b) Ueber die Eizer Mühle am Gohbach entlang nach Weismühlen. Von da entweder links zum Lindhoop hinauf und durch den Wald zum Bahnhof oder grade aus ins Dorf.

c) Vom Verdener Brunnen über Scharnhorst, Deelsen (s. Nr. 8 und 9).

d) Mit der Kleinbahn nach Armsen; von hier hinauf zum Salingsloh. Dann entweder über Rückenmoor nach Kirchlinteln oder im Salingsloh links den Wald entlang und dann über Ramelsen nach Kirchlinteln, oder auch über Specken, Weismühlen.

Anmerkung: Ein sehr lohnender Weg führt auch von Kirchlinteln über Kohlenförde nach Bendingbostel (Station der Bahn Uelzen-Langwedel). Noch schöner, aber weiter, ist der Weg über Rückenmoor, Gr.-Heins nach Stellichte und von da nach Jeddingen (Haltestelle der Bahn Uelzen-Langwedel).

### 7. Verden—Halsmühlen. 3 km.

a) Vom Lugenstein über die Großstraße auf die Bremer Chaussee — rechts Landratsamt, teilweise Neubau mit schönem Giebel. — Auf der Chaussee — rechts Bürgerpark — am „Grünen Jäger“ vorbei über die Bahn Verden—Bremen, dann über den Halsebach nach Halsmühlen. Gasthöfe: Luttmann, Köpke; schattige Gärten.

b) Auf der Bremer Chaussee hinter dem letzten Hause rechts ab in den Bürgerpark, durch diesen auf verschiedenen Wegen wieder auf die Bremer Chaussee und dann wie unter a.

c) Dicht vor Halsmühlen links auf dem Wege nach Eißel — Wegweiser — über die Bahn Bremen—Verden; dann erster Weg rechts nach der Mühle — schöner Blick auf den Mühlenteich —; am Mühlenteich entlang wieder über die Bahn zur Chaussee zurück.

d) Auf dem Brunnenwege (s. Nr. 8) etwa 200 m diesseits des Verdener Brunnens links ab auf einem breiten Fußwege über Neumühlen — schöner Blick auf den Mühlenteich — durch Kiefernbestand auf die Bremer Chaussee, auf ihr rechts ab und dann wie unter a oder c.

### 8. Verden—Verdener Brunnen. 3 km.

a) Entweder von der Zollstraße oder von der Lindhooper Chaussee über den Nonnenkamp nach dem Brunnenwege. Auf ihm in ca. 20 Min. nach dem Brunnen. — Eisenhaltige Quelle; Gasthaus; schöne Spaziergänge in Wald und am Halsebach.

b) Durch den Bürgerpark (s. Nr. 7 b) über die Bahn Verden—Bremen oder in der Nähe des „Grünen Jägers“ unter der Bahn durch in den sogen. Naturpark, durch ihn auf verschiedenen Wegen über eine ausgedehnte Dünenkette nach dem Brunnen.

### 9. Verden—Scharnhorst—Deelsen. 12 km.

Vom Verdener Brunnen (s. Nr. 8) auf neu angelegter Chaussee in ca. 25 Min. nach Scharnhorst. Von hier auf einem Feldwege unter der Bahn Uelzen—Langwedel durch halbrechts nach Deelsen — herrlicher Buchenwald — dann auf die Chaussee nach Kirchlinteln. (Sehr lohnend ist auch die Benutzung eines Fußweges, der in der Nähe des Bahndammes von Scharnhorst nach Bahnhof Kirchlinteln führt.)

### 10. Verden—Holtum—Wedehof. 12 km.

a) Von Scharnhorst (s. Nr. 9) auf einem Heidewege unter der Bahn Uelzen—Langwedel durch in ca. 1 Stunde nach Holtum — Gasthaus Rosebrock. — Von hier in 25 Min. nach der Försterei Wedehof — Gasthaus Heemsoth. — Herrlicher Buchenwald.

b) Von Walle aus (s. Nr. 11) auf einem gepflasterten Wege, der am Friedhose rechts von der Chaussee abbiegt, durch Feld und Heide in 1 Stunde nach Holtum.

c) Von Kirchlinteln (s. Nr. 6) auf schönem Wege durch Wald und Heide nach Deelsen. Von hier nach Wedehof.

### 11. Verden—Heidkrug. 12 km.

a) Durch Halsmühlen (s. Nr. 7) bis zur Gabelung der Chaussee. Auf der Chaussee rechts über die Bahn Uelzen—Langwedel nach Walle, 6 km. Durchs Dorf, danach durch schönen Laub- und Kiefernwald nach dem Heidkrug. — Gasthaus Eggers; Sommerfrische, gute Verpflegung. — Schöner Wald mit gut angelegten Wegen. Etwa 20 Min. vom Heidkrug entfernt idyllisch gelegenes Forsthaus Spange.

b) Von Holtum (s. Nr. 10) durch die Heide — lohnende Fernblicke — und den Wald nach dem Heidkrug.

## 12. Verden—Langwedel—Daverden. 9 km.

a) Ueber Halsmühlen (s. Nr. 7) durch das Dorf Dauelsen auf der Chaussee nach Langwedel 7 km — Gasthaus Flor — dann durch den Flecken auf der Chaussee in ca. 25 Min. nach Daverden — Gasthaus Gütersloh, Flammann; beide Pension. — Sehr lohnende Spaziergänge ins Daverder Holz; schöne Blicke auf die sogen. alte Aller und in die Wesermarsch — Weißer Berg. — Daverden bietet angenehmen Aufenthalt für Sommergäste; Kurhotel.

b) Mit der Bahn Verden—Bremen bis Langwedel. Von hier wie unter a.

c) Von der Bremer Chaussee über die Ziegeleistraße am Hasen vorbei über die sogen. Maulohe — große Viehweide; Rennplatz — nach dem Gasthause „Rotes Haus“. Von hier durch die Marsch auf einem Fußwege, später auf der Chaussee nach Eißel 6 km. Durch das Dorf auf den Weserdeich; auf ihm entlang bis zur Chaussee Jntschede—Daverden; auf ihr rechts ab nach Daverden.

d) Von Verden über die Allerbrücke; gleich hinter der Brücke rechts ab auf die Chaussee nach Groß-Hutbergen (oder rechts ab auf den Deich und auf ihm um das Dorf Klein-Hutbergen herum über den Näschof nach Groß-Hutbergen) — Gasthaus Habenicht. — Auf der Chaussee entlang zur Weserbrücke. Unmittelbar hinter der eisernen Brücke rechts ab die Treppe hinunter auf einen Fußweg. Auf ihm über die Weiden nach Umedorf (20 Min.). Von hier auf einem Feldwege über Rehr (20 Min.) nach Jntschede (20 Min.) — Gasthaus Mener. — Von Jntschede auf der Chaussee Jntschede—Daverden nach Winkel. Hier mit der Fähre über die Weser, dann auf die Chaussee nach Daverden. (Im ganzen etwa 15 km).

## 13. Verden—Diste. 6 km.

a) Ueber Groß-Hutbergen bis zur Weserbrücke wie unter 12 d. Ueber die eiserne Brücke und die sogen. hölzerne Flutbrücke an der Molkerei vorbei nach Diste. Hengststation; Gasthaus zum Holderneß.

b) Ueber Hönisch, Döhlbergen, Rieda (Rahnfähre) nach Diste.

## 14. Verden—Badener Berg. 17 km.

(Baden Station der Bahn Hannover—Bremen.)

a) Nach Langwedel s. Nr. 12. Von hier auf der Chaussee über Cluvenhagen oder auf schönerem Wege hierher durch

das Daverder Holz am Weißen Berge vorbei. Weiter nach Etelsen — Schloß des Grafen Reventlow, schöner Park — durch das Dorf Baden nach dem Badener Berge — Gasthaus Bape — sehr schöner Blick in die Wesermarsch; lohnende Spaziergänge an der Weser; Schwedenschanze.

b) Mit der Bahn Verden—Bremen nach Etelsen; von hier über die Chaussee ins Dorf; rechts ab am Schloß vorbei. Dann hinter der Mauer des Schloßgartens links ab durch die letzte Ecke des Parkes hinab an die alte Aller; dann durch die Wiesen unterhalb der Badener Mühle zum Badener Berg. Von hier zum Bahnhof Baden 20 Min.

### 15. Verden—Drübbber. 13 km.

a) Ueber die Allerbrücke. Auf der Chaussee durch das Dorf Hönisch — Gasthöfe Pralle, Brüggemann — nach Stedeborgen — Gasthof Drell; Hengststation. — Von hier entweder auf der Chaussee oder auf dem Weserdeich — rechts das Stauwerk mit dem noch zu erbauenden Elektrizitätswerk — nach Stedorf und Dörverden 9 km. Hier neben dem Gasthause Heußmann auf die Chaussee Dörverden—Enstrup, auf ihr nach Drübbber 4 km. Schöner Buchenwald, Mathildeneiche, Gasthaus Hellwinkel.

b) Mit der Bahn nach Dörverden, dann wie unter a.

c) Mit der Bahn nach Enstrup. Von hier entweder zu Fuß durch den Wald oder mit der Bahn nach Hassel 3 km. Dann auf der Chaussee Enstrup—Dörverden nach Drübbber.

d) S. auch Nr. 17 b.

e) Ueber Döhlbergen, Rieda — Fähre über die Weser — nach Magelsen; von hier auf der Chaussee nach Hona 17 km. Dann auf prachtvollem Fußwege über die Weiden nach Drübbber.

### 16. Verden—Westen. 13 km.

a) Vom Lugenstein zur Allerfähre am Burgberg. Hier über die Aller. Dann durch die Marsch nach Wahnebergen — Gasthaus Winter. — Danach auf der Chaussee nach Barnstedt — schöner Wald — von hier nach Westen.

b) Von Hohenaverbergen (s. Nr. 2) über Wittlohe, Dtersen, über die Aller (Fähre) nach Westen.

### 17. Verden—Diensthoop.

a) Mit der Bahn nach Westen. Hier über die Bahn und dann in etwa 1 Stunde nach Diensthoop. — Schöner Wald!

b) Empfehlenswerter: Mit der Bahn nach Westen. Ueber die Bahn und dann nach ca.  $\frac{1}{4}$  Stunde links in den Wald. Hier den ersten Weg rechts — Schwedenstein, Bank! — bis ans Ende. Dann den Weg links ab wieder bis ans Ende. Danach rechts ab auf breitem Waldwege nach Diensthoop. Anm.: Die Tour Westen—Diensthoop läßt sich auch auf schönem Wege nach Drübber (s. Nr. 15) fortsetzen.

c) Mit der Bahn nach Dörverden. Ins Dorf! Hier hinter dem Schulhause links ab auf den sogen. Diensthooper Kirchsteig; auf ihm durch schönen Wald über die Bahn nach Diensthoop.

### 18. Verden—Walsrode.

Nach Walsrode mit der Bahn. Besuch der Eckernworth — schöner Wald, gutes Gasthaus.

Weiter mit der Bahn nach Fallingbostel; von hier lohnender Spaziergang durch die Lieth. Kahnfahrt auf der Böhme.

Von Fallingbostel über Derbke, Südbostel nach den sieben Steinhäusern. — Gute Wirtschaft, auch zum Uebernachten sehr geeignet. Rückweg von den 7 Steinhäusern entweder über Ostenholz, Riethagen, Ahlden (Allertalbahn) oder über Achterberg (Mißlers große Wohltätigkeitsanlagen), Dorfmark — Station der Bahn Soltau—Walsrode.



# Friedrich Müller, Verden

(Aller),

Grosse Strasse 105, nahe Hotel Hannover.

■■■■■■■■■ Fernsprecher 202. ■■■■■■■■■



## Zigarren, Zigaretten, Tabake, Importen

en gros — en détail.

**Cigarillos** in grosser Auswahl.

Theater-Billett-Vorverkauf.

Lotterielose.

# „Bela-Vista“

Verden

**R** ⌘ ⌘ Sommerfrische  
Restaurant und ⌘ ⌘

Besitzer: Herm. Klages.

Herrlich an der Aller gelegen, mit großem parkartigem Garten,

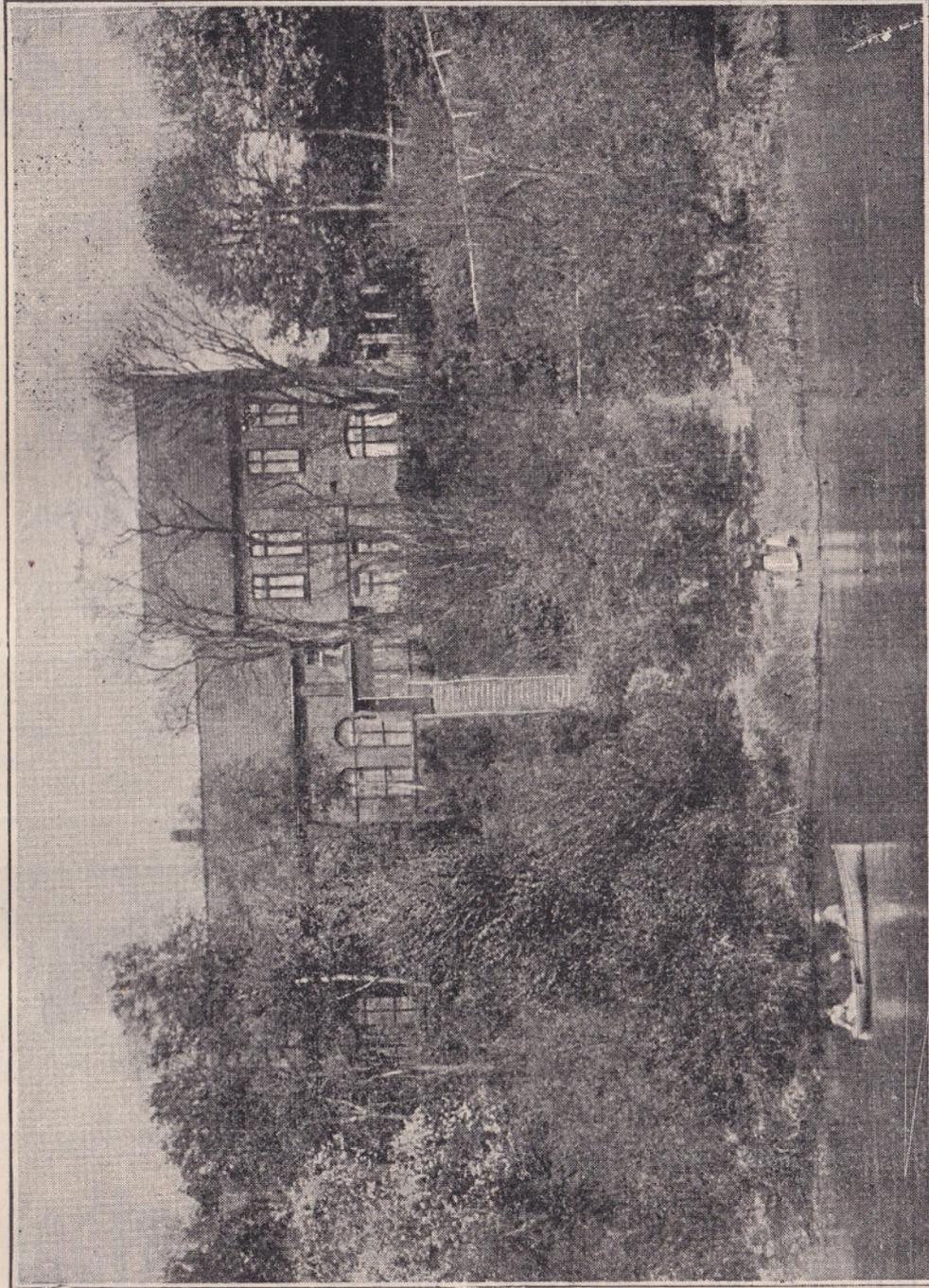
Saal und anschließendem  
Klubzimmer.

Hält sich | titl. Vereinen und Klubs zur Abhaltung von Sommerfesten an- gelegentlichst empfohlen.

**Gute Küche und ff. Getränke.**



Für Rudervereine besonders geeignet.





**Verden.**

Fernspr. 297.

**Fritz Höltje's**

**Verden.**

Hinterstraße.

**Restaurant, Konzert- und Ball-Etablissement.**

Grosse Restaurations- u. Klub-Räume. Konzert-Garten.

Vorzügliche Küche. ff. Weine und Biere.



Bei Ausflügen zu empfehlen.  
20 Minuten vom Bahnhof Langwedel.  
Nahe am schön gelegenen Walde.

Da verden. Gütersloh's Gasthof

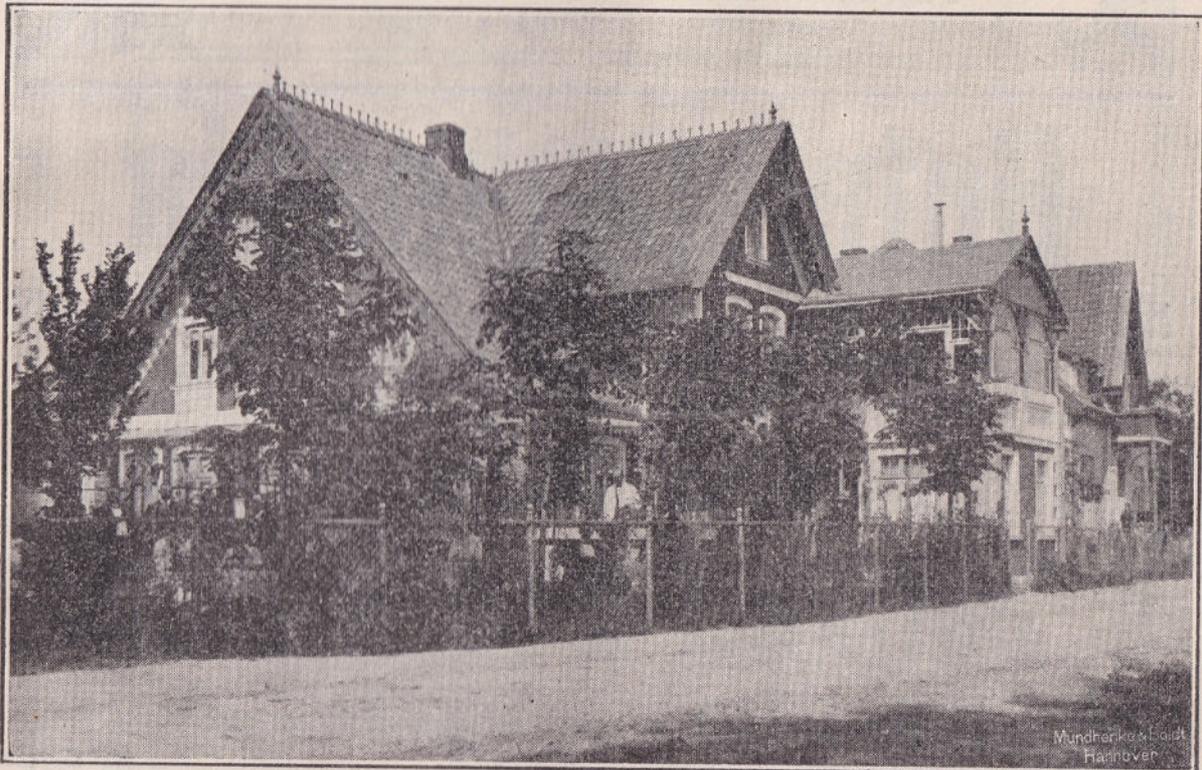
Gesunder und ruhiger Aufenthalt für  
Sommerfrischler. Gute Zimmer und  
Betten. Gute Küche und Bedienung.

# Café Beuß, Borstel

(15 Minuten von Verden)

## Herrlicher Sommergarten

Geöffnet vom 15. März bis 1. November



### Schönster Familienaufenthalt

#### Interessante Sehenswürdigkeiten:

Rutschbahn :: Karussell :: Wasserkünste  
:: Ententeiche :: Pavillon mit Affen usw. ::

Besitzer **Rich. Beuß.**

**H. Schütz.**

**Wein- u. Spirituosen-Handlung, Likörfabrik.**

**Verden,**

Hinterstrasse 14, 15, 16.

Gegründet 1855.

Fernsprecher 246.

# Hotel Germania

hält sich den Herren Geschäftsreisenden, sowie dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Schöner Speisesaal mit angrenzendem Restaurations-  
Garten und Veranda an der Promenade.

F. Blume.

**Wilh. Bortfeld,**

Große Straße 72. **Verden.** Große Straße 72.

en gros **Zigarren, Zigaretten** en détail

in allen Preislagen.

# Gebrüder Kracke.

Glas-, Porzellan-, Leder-, Luxuswaren.

Spielwaren. Lampen.

Haushaltungs - Artikel. Ansichts-Artikel.

# Gebrüder Kracke,

Fernsprecher 322. Verden (Aller). Fernsprecher 322.

# G. Haase's Gasthof.

Inh. Franz Hartwig. Verden. Fernsprecher 278.

**Best gelegenes Restaurant für Geschäftsreisende**

■ in Mitte der Stadt, Hinterstrasse 2. ■

Vorzügliche Küche.

■ Gut gepflegte Weine und Biere. ■

**Bäder im Hause.**

Lieferant für den Wirte-Verein Verden und Umgegend.

Continental - Pneumatiks. — General-Vertreter der Brennabor-Werke.

# Hermann Willmsen

Armee-Lieferant.

Herrlichkeit Verden (Aller) Fernsprecher  
Nr. 1 252.

Niederlage in  
glasierten Wand- und Fussbodenplatten  
der Aktiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik  
Grohn bei Bremen.

Grosses Lager in Porzellan-,  
Glas-, Steingut-, Emaille-, Korb-,  
Bürsten- und Luxus-Waren

von erstklassigen Fabriken.

Billigste Bezugsquelle für Restaurateure.

Stets Neuheiten in

Hochzeits- und Geburtstags-  
Geschenken.

Komplette Aussteuern.

Kinderwagen, Sportwagen, blaue Kastenwagen.

Hermann Riemanns Radfahrer-Laternen.

Brennabor — bestes und leichtlaufendstes Rad der Welt.

**Kataloge umsonst und portofrei.**



**Brennabor**  
das  
beste Rad.

## **Radfahrer**

ersparen sich Aerger und schonen ihre Gesundheit, wenn sie anstatt billiger Marken oder namenloser Räder „**Brennabor**“ benützen. Es ist dies das begehrteste und meist gekaufte Rad. Dafür spricht der mit keiner anderen Marke europäischer Herkunft auch nur annähernd erzielte Jahresumsatz von 46000 Maschinen.

Man verlange deshalb das „**Brennabor-Rad**“ bei den Händlern und lasse sich kein anderes Rad als gleichwertig anbieten. Das „**Brennabor-Rad**“ besitzt eine nahezu unbegrenzte Haltbarkeit, einen spielend leichten Lauf und fällt durch sein vorteilhaftes Aeußere auf.

**Brennabor-Werke,**  
Brandenburg (Havel).

Grösste Fahrrad-Fabrik Europas.

General-Vertreter:

**Hermann Willmsen.**  
Verden, Herrlichkeit 1.

# Norddeutsche Handelsbank

## Aktiengesellschaft

<b>Lehe</b> Hafenstrasse 61.	<b>Geestemünde (Zentrale)</b> Georgstrasse 41.	mit Abteilung Fischereihafen
<b>Verden</b> Grosse Strasse 107.	<b>Nienburg</b> Lange Strasse	<b>Hoya</b> (Weser).

- Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen).  
Eröffnung von laufenden Rechnungen und Scheck-  
Konten.  
Gewährung von Darlehen gegen Unterpfand.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Annahme von Wertpapieren und Dokumenten zur  
Aufbewahrung und Verwaltung.  
Annahme von geschlossenen Behältnissen zur Auf-  
bewahrung.  
Vermietung von Schrankfächern.  
Ueberweisungen nach dem Auslande, speziell Amerika,  
zum Tageskurse.  
Diskontierung und Einziehung von Wechseln, Schecks,  
Dokumenten etc.

---

### Geschäftsstunden:

Wochentags 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr;  
Sonnabends von 9 bis 2 Uhr.

:: Sonntags und Feiertags geschlossen. ::

# Luxus-, Gesellschafts- und Last-Fuhrwerk.

Wilhelm Hecht

Verden

Schlepenföhrerstraße 5.

Fernsprecher 291.

---

## Elegante Equipagen für Hochzeit u. Visite.

Billigste Preisstellung.

---

# Rosenbrock's Gasthof.

Eystrup.

Fernsprecher 13. — Bes. Fritz Block. — Fernsprecher 13.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Bürgerliche Küche.

Grosser Saal, separ. Klubräume, schattiger Garten.

— Kegelbahn. —

Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Gesellschaften etc.

# Ehrhardt & Spier, Verden,

G. m. b. H.

Fruchtkellerei. » » Wein-Import.

Nahrungsmittel-Industrie.

☉☉ Verdenener Gesundbrunnen ☉☉  
(Eisen-Säuerling).

Vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser

aus der seit 1670 als heilkräftig bekannten Mineralquelle, die in der Nähe des 3 Kilometer nordöstlich von Verden liegenden Restaurants „Verdenener Brunnen“ entspringt. Der Besuch dieses reizend liegenden Etablissements, das Sommerfrischlern einen idyllischen Aufenthalt bietet, ist Ausflüglern sehr zu empfehlen. Die Besichtigung der Quelle und des Betriebes ist gern gestattet.

---

# Grüner Jäger.

Bremer Chaussee. Bes. H. Matthäi. Telephon 312.

Direkt am Bürger- und Naturpark liegend,  
» in 20 Minuten von Verden zu erreichen «

Parkartige Gartenanlagen.

Saal, Klub-

und Gesellschaftszimmer.

1500 Sitzplätze.

Vorzügliche Speisen und  
Getränke.



---

---

# Kirchlinteln.

 **Linteler Krug.** Gegründet  
1704.

Fünf Minuten vom Walde entfernt.

**Schattiger Garten.** **Kegelbahn.**

**: Neuerbauter Saal für Gesellschaften. :**

**Geräumige Fremdenzimmer.**

**:: :: Gute Küche zu Tagespreisen. :: ::**

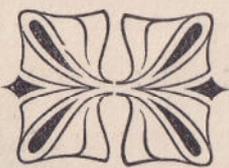
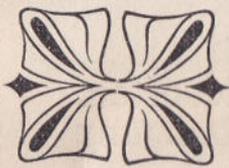
---

---

**Frau Glander.**

---

---



Visitenkarten,  
Verlobungskarten,  
Hochzeitskarten

und alle sonstigen Drucksachen  
für den täglichen Bedarf fertigt als  
Spezialität in bester Ausführung

**H. Söhl's Buchdruckerei.**

Verlag des Verdener Anzeigenblattes.

Verlag des Verdener Adreßbuches.

# HANNOVERSCHE BANK

(gegründet 1856)

Aktienkapital 22500000 Mark.

Reserven über 4000000 Mark.

## Zentrale Hannover.

Filialen in Celle, Harburg, Lüneburg, Hameln u. Verden.  
Depositenkassen in Linden vor Hannover und Stade.

Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne  
Vorschußbewilligung.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Ueberweisungen nach dem Auslande, besonders  
Amerika.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons und fremden Geldsorten.

Annahme von Spareinlagen gegen Verabfolgung  
von Sparbüchern.

Scheck-Verkehr.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Stahlkammer.

# HANNOVERSCHE BANK

Filiale Verden

Große Straße Nr. 85.

Fernsprecher Nr. 14.

Kassenstunden:

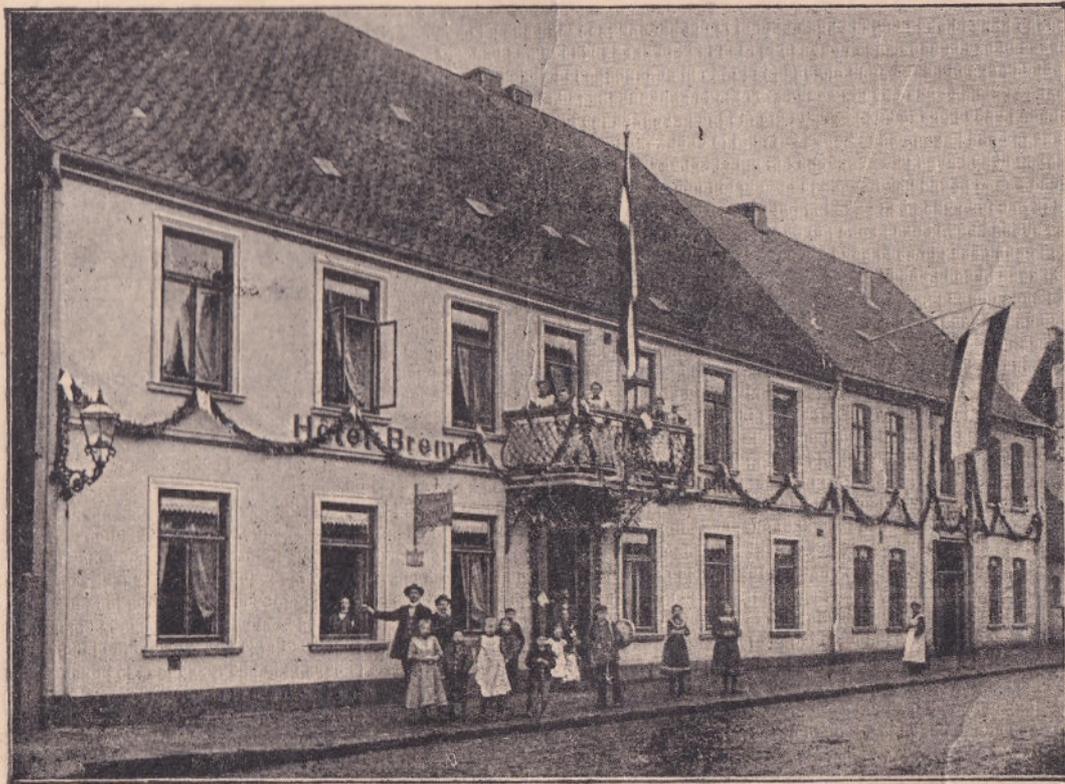
Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

::: Sonntags und Feiertags geschlossen. :::

# Hotel Bremen (Odeon)

Besitzer: Wilh. Bruer.



Angenehmer Aufenthalt für Familien und Gesellschaften. Besonders geeignet zur Abhaltung von Familien- und Sommerfesten usw.

■ **Grosser Konzert-Garten.** ■

**Diners** von 12 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. — **Soupers.**

ff. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

**Gut gepflegte Weine und Biere,**

als: Pilsener Urquell, ff. helle Biere, Münchener, Grätzer, Lichtenhainer, Berliner Weiße.

Verden.

Wilh. Bruer.

# Hotel Hannover

Verden (Aller).

Besitzer: Carl Schultheiß, M. V. R. K. D.



Haus  
ersten Ranges.

Telephon Nr. 9.

Zentralheizung.

Bäder im Hause.

Autogarage.

Vorzüglich ein-  
gerichtete Salons  
und Schlafzimmer.

Bei längerem  
Aufenthalt Pensions-  
preise.

Table d'hôte von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Zeit.

Déjeuners, Dinners und Soupers in jeder Preislage.

Alle Delikatessen der Saison, wie Hummer,  
Kaviar, Austern etc.

Wein-Salon und Bier-Restaurant.

Weine von nur ersten Firmen.

Gut gepflegte Biere, wie: Echt Pilsener, Münchener,  
Verdener Dombräu, Herrenhäuser, Lichtenhainer und  
Export-Biere.